

Viele Schultern mittragen lassen

Mehr Genossen in die aktive Gewerkschaftsarbeit einzubeziehen und dadurch diese wichtigste Klassenorganisation der Arbeiterklasse zu befähigen, ihre Aufgaben bei der sozialistischen Erziehung der Werktätigen sowie bei der Durchsetzung ihrer Interessen besser zu erfüllen, haben sich viele Parteileitungen vorgenommen. So auch im VEB Bergmann-Borsig, Berlin. Die Parteileitung beschloß, bei den jetzt vor sich gehenden Gewerkschaftswahlen mehr Genossen für gewerkschaftliche Funktionen zur Wahl zu stellen.

Sicherlich gibt es auch in anderen Parteileitungen ähnliche Vorhaben. Denn daß wir unsere großen Aufgaben beim Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1961 und unseres Siebenjahresplanes nur meistern können, wenn die gewaltige Klassenorganisation der Arbeiter, die Gewerkschaften, mit ihren 6,3 Millionen Mitgliedern diese Aufgaben als ihre ureigensten betrachten — das ist allen Parteifunktionären und wohl auch fast allen Mitgliedern der Partei klar.

In den Mittelpunkt gerückt sind — vom 12. Plenum des ZK sowie von der 8. Bundesvorstandssitzung des FDGB — solche großen Aufgaben wie der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die rasche Einführung von Verbesserungsvorschlägen und Neukonstruktionen in die Produktion, der Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Organisation des sozialistischen

Wettbewerbs zur Erfüllung dieser Aufgaben.

Versteht sich, daß sie nur zu lösen sind bei unvergleichlich höherer Aktivität der gewerkschaftlichen Leitungen und Organe. Deshalb ist es richtig, wenn die Leitungen der Parteiorganisationen der Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit größeres Augen-

Unser Standpunkt

merk zuwenden — und das nicht nur, weil jetzt die gewerkschaftlichen Leitungen neu gewählt werden.

Die Partei verwirklicht ihren Einfluß auf die Gewerkschaften vor allem durch die Tätigkeit ihrer Mitglieder in den Gewerkschaften. Diese Feststellung ist nicht neu. Noch nicht restlos durchgesetzt allerdings hat sich, daß alle Parteimitglieder als Mitglieder der Gewerkschaften verpflichtet sind, Gewerkschaftsarbeit zu leisten. Gewerkschaftsarbeit leisten heißt, in der Brigade, in der Abteilung nach besten Kräften Interessenvertreter der Arbeiterklasse zu sein.

In unserem Arbeiter- und Bauern-Staat sind die Interessen der Arbeiterklasse nicht mehr — wie früher — denen des Staates oder einzelner Betriebe oder Industriezweige entgegengesetzt. Das, worum die Gewerkschaften einen jahrzehntelangen opfervollen Kampf führten, ist bei uns

gesetzliche Wirklichkeit geworden. Mehr noch: Erstmals in Deutschland gibt es ein „Gesetzbuch der Arbeit“, das die Grundrechte der Werktätigen auf dem Gebiete der Arbeit verankert. Sieben Millionen Werktätige nahmen an den Versammlungen zur Beratung des Gesetzentwurfes teil, 1,1 Millionen Arbeiter, Ingenieure, Angestellte ergriffen in der Diskussion das Wort! Das „Gesetzbuch der Arbeit“ dient im wahrsten Sinne des Wortes dem Wohlstand und Glück des Volkes, dem Kampf um den Sieg des Sozialismus in unserer Republik.

Bekanntlich schickt sich das sozialistische Weltssystem — dessen Bestandteil wir sind — an, den Kapitalismus in der entscheidenden Sphäre der menschlichen Tätigkeit, der Sphäre der materiellen Produktion zu schlagen. Und bekanntlich siegt — nach einem Wort Lenins — die neue Gesellschaft über die alte dank einer unvergleichlich höheren Arbeitsproduktivität. Diese höhere Arbeitsproduktivität zu erreichen, im Ringen darum den wissenschaftlich-technischen Fortschritt kräftig fördern, Neuerungsmethoden, Verbesserungsvorschläge und Neukonstruktionen von Weltniveau schneller in die Produktion einzuführen, den sozialistischen Wettbewerb der Kollektive der sozialistischen Arbeit (allein 1 670 000 Werktätige umfaßt gegenwärtig die Bewegung der sozialistischen Brigaden) auf eine höhere Stufe zu heben — all das entspricht den Interessen der Arbeiterklasse der DDR, weil